
Bericht 2017 – 2019: Öffentliche Warnungen, Rückrufe und Schnellwarnsystem RASFF

Inhalt

1.	Zusammenfassung	4
2.	Hintergrund	5
3.	Öffentliche Warnungen / Rückrufe	6
3.1	Öffentliche Warnungen / Rückrufe 2017	6
3.2	Öffentliche Warnungen / Rückrufe 2018	7
3.3	Öffentliche Warnungen / Rückrufe 2019	8
3.3.1	Überblick öffentliche Warnungen 2019	8
3.3.2	Rückrufe 2019	9
3.4	Entwicklung der öffentlichen Warnungen und Rückrufe seit 2013	11
3.4.1	Entwicklung der öffentlichen Warnungen	11
3.4.2	Entwicklung der Rückrufe 2015 – 2019	13
3.4.3	Schnellwarnsystem RASFF	16
3.4.4	Rückblick und Entwicklung RASFF-Meldungen 2015-2019	16
3.5	RASFF-Meldungen 2019	19

Abbildungen	
Abbildung 1: Anzahl öffentlicher Warnungen zu Lebensmitteln nach Gefahrenkategorien 2017.....	6
Abbildung 2: Anzahl öffentlicher Warnungen zu Gebrauchsgegenständen nach Gefahrenkategorien 2017.....	6
Abbildung 3: Anzahl öffentlicher Warnungen zu Lebensmitteln nach Gefahrenkategorien 2018.....	7
Abbildung 4: Anzahl öffentlicher Warnungen zu Gebrauchsgegenständen nach Gefahrenkategorien 2017.....	7
Abbildung 5: Öffentliche Warnungen zu Lebensmitteln nach Gefahrenkategorien 2019	8
Abbildung 6: Öffentliche Warnungen zu Gebrauchsgegenständen nach Gefahrenkategorien 2019	8
Abbildung 7: Rückrufe betreffend Lebensmittel im Jahr 2019, nach Gefahren- und Produktkategorien	9
Abbildung 9: Rückrufe betreffend Gebrauchsgegenstände im Jahr 2019, nach Gefahren- und Produktkategorien	10
Abbildung 10: Entwicklung der Anzahl Warnungen und Rückrufe 2013-2019	11
Abbildung 11: Entwicklung der öffentlichen Warnungen bezüglich Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände zwischen 2014-2019.....	11
Abbildung 12: Die häufigsten Gründe der öffentlichen Warnungen zu Lebensmitteln 2015 – 2019	12
Abbildung 13: Die häufigsten Gründe für öffentliche Warnungen zu Gebrauchsgegenständen 2015 – 2019.....	12
Abbildung 14: Entwicklung der Anzahl Rückrufe bezüglich Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände 2015 – 2019.....	13
Abbildung 15: Die 5 häufigsten Gründe für Rückrufe zu Lebensmittel 2015 – 2019.....	13
Abbildung 16: Die 5 häufigsten Gründe für Rückrufe zu Gebrauchsgegenstände 2015 – 2019.....	14
Abbildung 17: Die 5 häufigsten Rückrufgründe zu Lebensmittel und deren Produktkategorie 2015 – 2019.....	15
Abbildung 18: Entwicklung der Anzahl RASFF Meldungen total in der EU	16
Abbildung 19: Entwicklung der Anzahl RASFF-Meldungen betreffend die Schweiz sowie ausgegeben von der Schweiz	16
Abbildung 20: Anzahl RASFF Meldungen zu Produkten in der Schweiz im Jahr 2019, nach Gefahrenkategorien.....	17
Abbildung 21: RASFF-Meldungen, die die Schweiz betrafen, nach Produktkategorien 2015 – 2019..	18
Abbildung 22: RASFF-Meldungen, die Schweiz betreffend, nach Gefahrenkategorien im Jahr 2019 .	19
Abbildung 23: RASFF-Meldungen 2019 zu Produkten mit Herkunft Schweiz, nach Gefahrenkategorien als Anzahl Fälle sowie in prozentualer Verteilung.....	19
Abbildung 24: Grundlagen der von der Schweiz erstellten RASFF-Meldungen, nach Gefahrenkategorien klassifiziert.....	20
Abbildung 25: Länder, die Produkte mit Herkunft Schweiz erhalten haben, die Gegenstände einer RASFF-Meldung waren.....	21
Abbildung 26: Herkunft der Produkte, die 2019 Gegenstand von RASFF-Meldungen waren, die die Schweiz betrafen	21

1. Zusammenfassung

Die Anzahl Rückrufe und öffentlicher Warnungen bezüglich Lebensmittel nahm in den letzten 5 Jahren stetig zu. Die häufigsten Gründe für öffentliche Warnungen waren Kontaminationen mit pathogenen Mikroorganismen (bakterielle Krankheitserreger) und nicht deklarierte Allergene. Bezüglich Rückrufe bei Lebensmitteln waren die Hauptgründe: Fremdkörper; unzulässige Zusammensetzung; Mykotoxine; nicht deklarierte Allergene; und Kontamination mit pathogenen Mikroorganismen.

Bei den Gebrauchsgegenständen nahm die Anzahl öffentlicher Warnungen und Rückrufe leicht zu. Hauptgründe für die öffentlichen Warnungen waren Verschluckungs- und Erstickungsgefahr sowie Verbrennungsgefahr. Bei den Rückrufen waren die häufigsten Gründe: Verschluckungs- und Erstickungsgefahr; Kontaktallergen; und Verbrennungsgefahr.

Die Gesamtzahl der RASFF-Meldungen in der EU nahm in den letzten 5 Jahren leicht zu. Dies gilt ebenfalls für die Meldungen, die die Schweiz betrafen. Die häufigsten Gründe für die RASFF-Meldungen, die die Schweiz 2019 betrafen, waren; Kontamination mit pathogenen Mikroorganismen; nicht zulässige Zusammensetzung; und nicht deklarierte Allergene.

2. Hintergrund

Wurde ein gesundheitsgefährdendes Lebensmittel oder ein gesundheitsgefährdender Gebrauchsgegenstand an Konsumentinnen oder Konsumenten abgegeben, müssen die Behörden zeitnah und wirksam handeln. Schweizer Unternehmen sind verpflichtet, die kantonalen Behörden umgehend zu informieren und das Produkt zurückzurufen. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit des betroffenen Unternehmens mit den zuständigen kantonalen Vollzugsbehörden. Sind Konsumenten in der ganzen Schweiz betroffen, so entscheidet das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV in Absprache mit den kantonalen Vollzugsbehörden, ob der Rückruf genügt oder ob eine öffentliche Warnung ausgesprochen werden muss.

Das BLV informiert die Konsumentinnen und Konsumenten via Medienmitteilung, Twitter sowie auf seiner Webseite www.blv.admin.ch über öffentliche Warnungen. Auf der Webseite werden zudem erfolgte Rückrufe publiziert. Wurde das betroffene Produkt im Ausland hergestellt oder möglicherweise ebenfalls in EU-Mitgliedsstaaten abgegeben, so werden die Behörden der betroffenen Länder informiert.¹ Für die schnelle Weitergabe der Informationen zwischen der Europäischen Union und der Schweiz sorgt das Schnellwarnsystem RASFF (Rapid Alert System for Food and Feed). Dies kann dazu beitragen, dem Entstehen von Krisen mit internationalem Ausmass zu einem möglichst frühen Zeitpunkt entgegenzuwirken.

¹ Basierend auf Art. 45 des Bundesgesetzes vom 9. Oktober 1992 über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände (Lebensmittelgesetz, LMG) arbeiten die Bundesstellen mit nationalen und internationalen Fachstellen und Institutionen zusammen. Sie nehmen die durch die internationale Zusammenarbeit bedingten Aufgaben wahr; namentlich erstatten sie die notwendigen Meldungen, leisten Amtshilfe und beteiligen sich an amtlichen Inspektionen.

3. Öffentliche Warnungen / Rückrufe

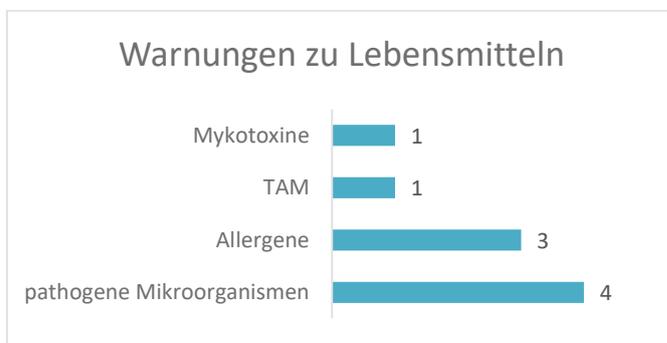
3.1 Öffentliche Warnungen / Rückrufe 2017

Das BLV schaltete im Jahr 2017 19 Rückrufe zu Lebensmitteln sowie 9 Rückrufe zu Gebrauchsgegenständen auf der BLV-Webseite auf. Die drei häufigsten Gründe für Rückrufe waren zu hohe Konzentrationen an Mykotoxinen (7 Fälle), Fremdkörper (6 Fälle) sowie mikrobielle Kontamination (4 Fälle).

Im Jahr 2017 sprach das BLV 15 öffentliche Warnungen aus. 9 Warnungen betrafen Lebensmittel, 6 Warnungen betrafen Gebrauchsgegenstände.

Die öffentlichen Warnungen zu den Lebensmitteln erfolgten aus den folgenden Gründen:

- Kontamination durch pathogene Mikroorganismen (4 Fälle);
- nicht deklarierte Allergene (3 Fälle);
- zu hohe Konzentration an Mykotoxinen (1 Fall); und
- Rückstände von Tierarzneimitteln (1 Fall).



Die Warnungen zu Gebrauchsgegenständen wurden aus den folgenden Gründen ausgesprochen:

Abbildung 1: Anzahl öffentlicher Warnungen zu Lebensmitteln nach Gefahrenkategorien 2017

- Verbrennungsgefahr durch das Tragen von Kinderkostümen oder Kostüm-Kopfbedeckungen (4 Warnungen, davon 2 Sammelwarnungen zu je 4 Produkten);
- Verschluckungs- und Erstickungsgefahr durch leicht abreissbare Kleinteile (1 Fall); und
- zu hoher Nickelgehalt in Zungenpiercing (1 Fall).

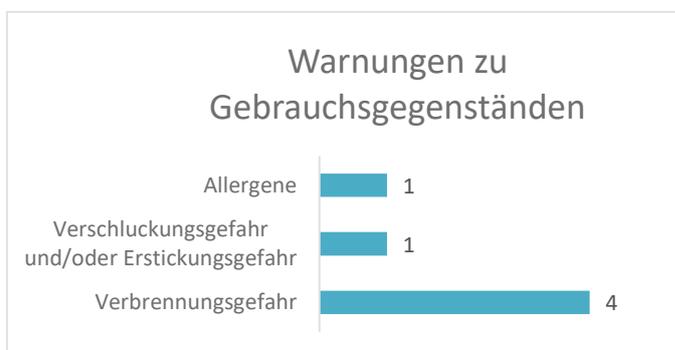


Abbildung 2: Anzahl öffentlicher Warnungen zu Gebrauchsgegenständen nach Gefahrenkategorien 2017

3.2 Öffentliche Warnungen / Rückrufe 2018

Das BLV schaltete im Jahr 2018 29 Rückrufe zu Lebensmitteln sowie 14 Rückrufe zu Gebrauchsgegenständen auf der BLV-Webseite auf. Die drei häufigsten Gründe für Rückrufe waren zu hohe Konzentrationen von Mykotoxinen (7 Fälle), Fremdkörper (6 Fälle) sowie mikrobielle Kontamination (4 Fälle).

Im Jahr 2018 hat das BLV 16 öffentliche Warnungen ausgesprochen. 12 Warnungen betrafen Lebensmittel und 4 Warnungen Gebrauchsgegenstände

Die öffentlichen Warnungen zu Lebensmitteln erfolgten aus den folgenden Gründen:

- pathogene Mikroorganismen (6 Fälle);
- biologische Kontamination² (andere) (2 Fälle);
- Lebensmittelzusatzstoffe und Aromen (2 Fälle); und
- nicht deklarierte Allergene (2 Fälle).

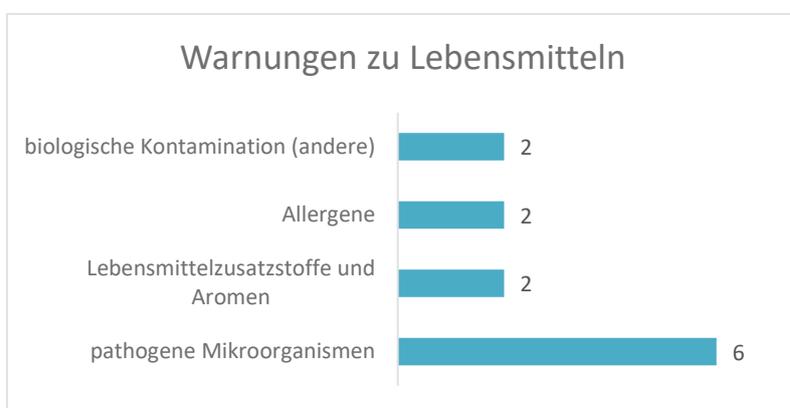


Abbildung 3: Anzahl öffentlicher Warnungen zu Lebensmitteln nach Gefahrenkategorien 2018

Die Warnungen zu den Gebrauchsgegenständen wurden aus den folgenden Gründen ausgesprochen:

- Zusammensetzung (1 Fall);
- Verschluckungsgefahr/Erstickengefahr (1 Fall); und
- pathogene Mikroorganismen (2 Fälle).

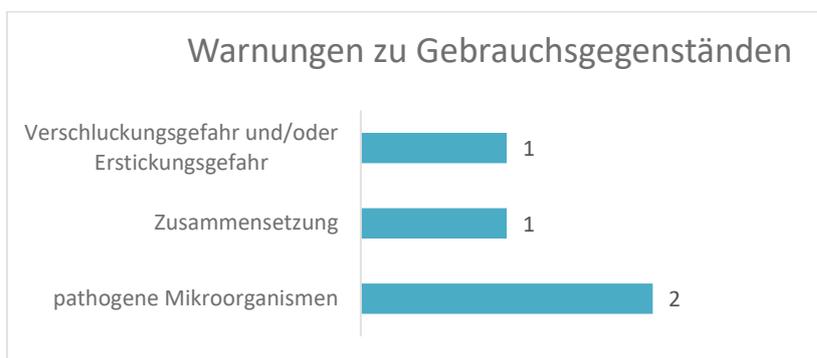


Abbildung 4: Anzahl öffentlicher Warnungen zu Gebrauchsgegenständen nach Gefahrenkategorien 2018

² «Biologische Kontamination (andere)»: diese Kategorie umfasst beispielsweise Fälle von zu hohem Gehalt an Cyanid oder Atropin

3.3 Öffentliche Warnungen / Rückrufe 2019

3.3.1 Überblick öffentliche Warnungen 2019

Im Jahr 2019 sprach das BLV 26 öffentliche Warnungen aus. 21 Warnungen betrafen Lebensmittel, 5 betrafen Gebrauchsgegenstände.

Gründe für die öffentlichen Warnungen zu Lebensmitteln waren:

- Kontamination mit pathogenen Mikroorganismen (9 Fälle);
- nicht deklarierte Allergene (8 Fälle);
- Fremdkörper (2 Fälle);
- biologische Kontamination (1 Fall); und
- Zusatzstoffe (1 Fall).

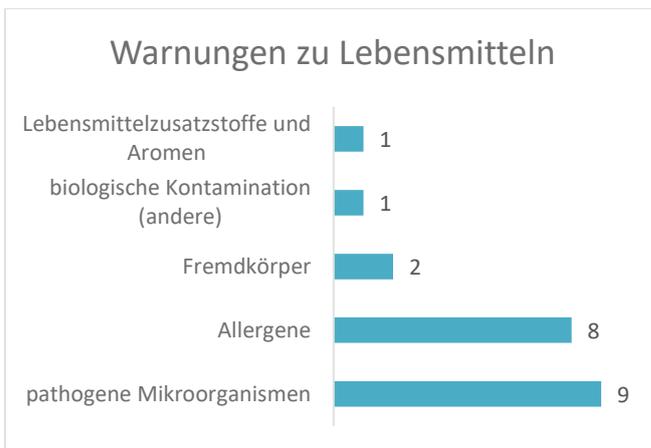


Abbildung 5: Öffentliche Warnungen zu Lebensmitteln nach Gefahrenkategorien 2019

Gründe für die Warnungen zu Gebrauchsgegenständen waren:

- Verbrennungsgefahr (3 Fälle); und
- Verschluckungs- und Erstickungsgefahr (2 Fälle).

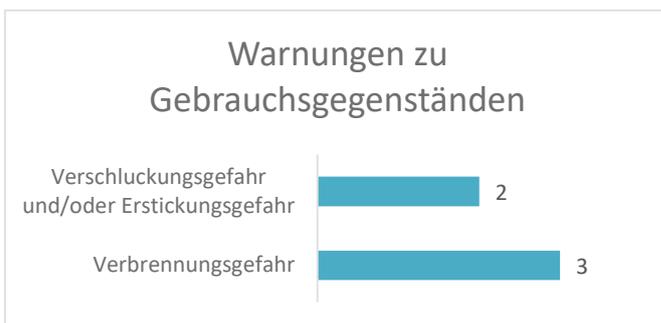


Abbildung 6: Öffentliche Warnungen zu Gebrauchsgegenständen nach Gefahrenkategorien 2019

3.3.2 Rückrufe 2019

Das BLV schaltete 2019 32 Rückrufe zu Lebensmitteln sowie 15 Rückrufe zu Gebrauchsgegenständen auf der BLV-Webseite auf.

Hauptgründe für die Rückrufe zu Lebensmitteln waren:

- Fremdkörper (10 Fälle);
- Zusammensetzung (8 Fälle); und
- zu hohe Konzentration an Mykotoxinen (5 Fälle).

Hauptgründe für die Rückrufe zu Gebrauchsgegenständen waren:

- Verschluckungs- und Erstickungsgefahr (5 Fälle);
- Migration von Metallen (5 Fälle); und
- Migration (andere) (2 Fälle).

Die Rückrufschreiben wurden auf der BLV-Webseite www.blv.admin.ch aufgeschaltet.

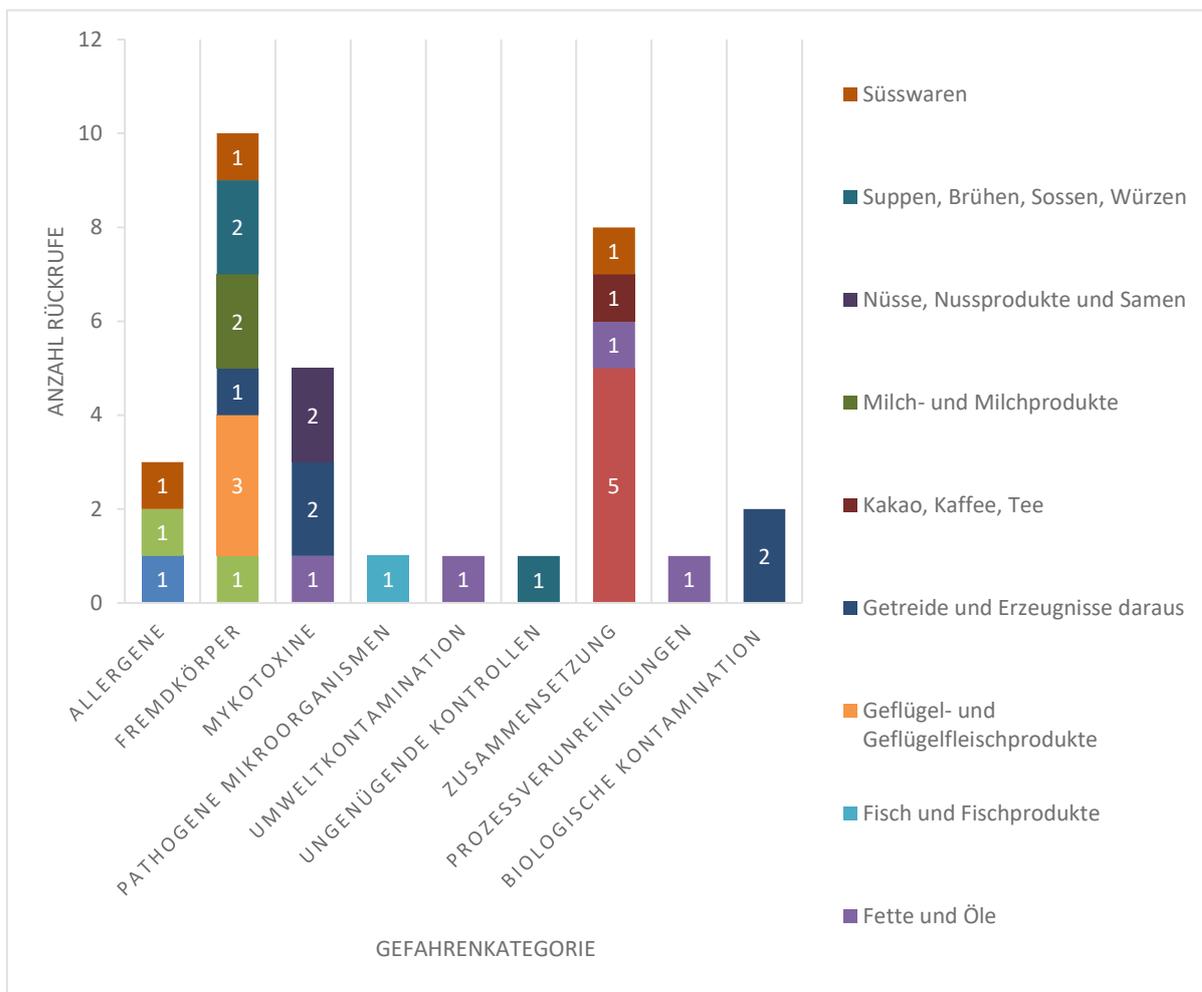


Abbildung 7: Rückrufe betreffend Lebensmittel im Jahr 2019, nach Gefahren- und Produktkategorien

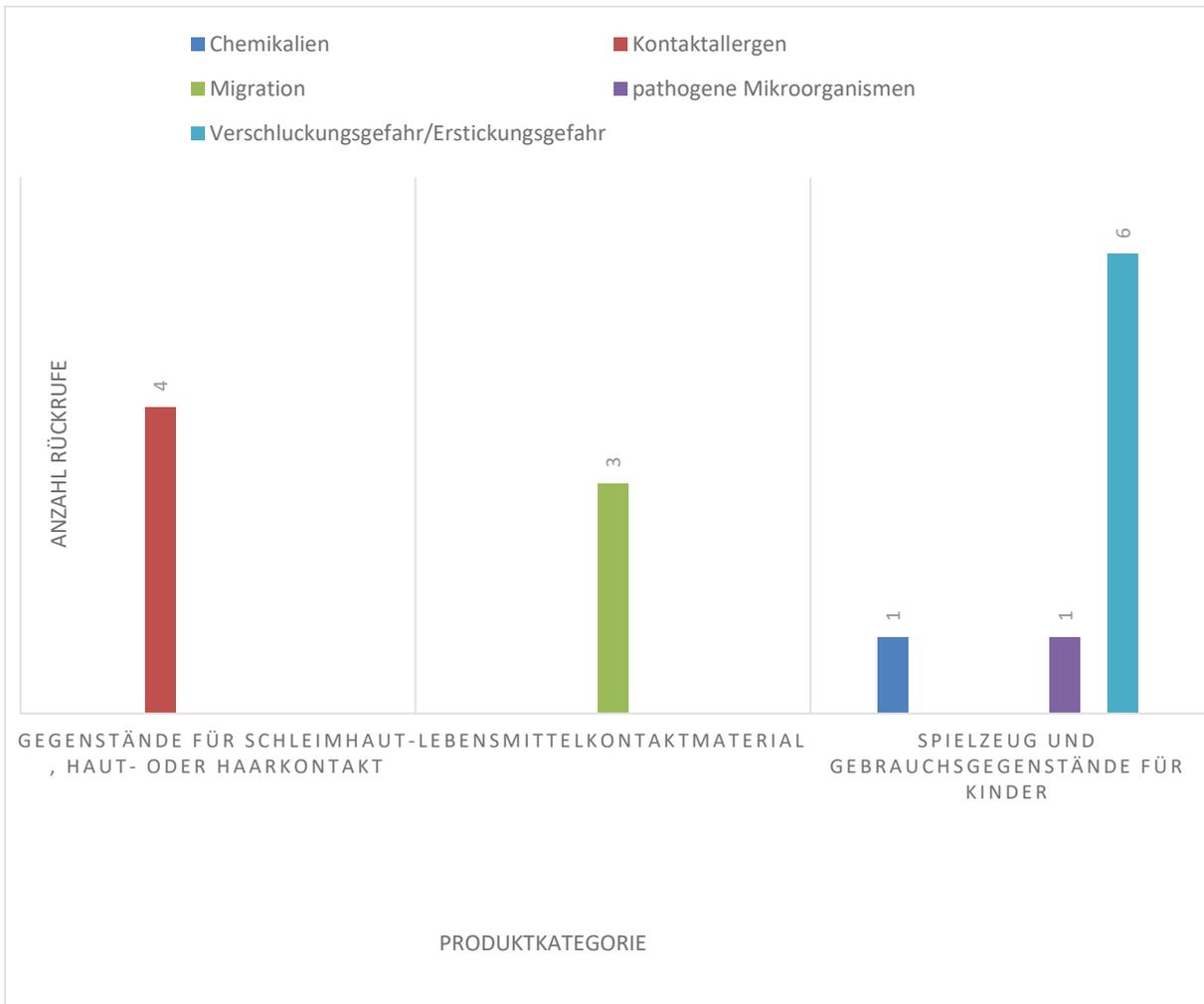


Abbildung 8: Rückrufe betreffend Gebrauchsgegenstände im Jahr 2019, nach Gefahren- und Produktkategorien

3.4 Entwicklung der öffentlichen Warnungen und Rückrufe seit 2013



Abbildung 9: Entwicklung der Anzahl Warnungen und Rückrufe 2013-2019

Die öffentlichen Warnungen haben von 2018 bis 2019 stark zugenommen (+60 %). Der Anteil öffentlicher Warnungen betreffend Gebrauchsgegenstände änderte sich dabei nur geringfügig, während die Lebensmittelwarnungen deutlich zunahmten. Die Rückrufe stiegen insbesondere 2018 deutlich an und auch 2019 ist noch eine leichte Zunahme zu verzeichnen.

3.4.1 Entwicklung der öffentlichen Warnungen

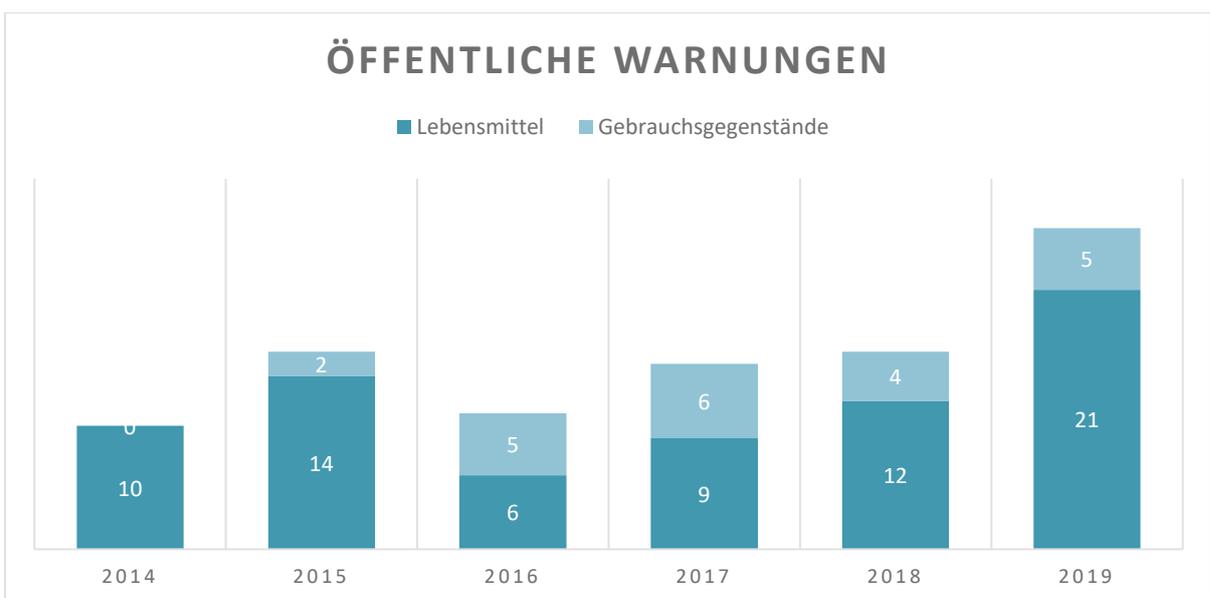


Abbildung 10: Entwicklung der öffentlichen Warnungen bezüglich Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände zwischen 2014-2019

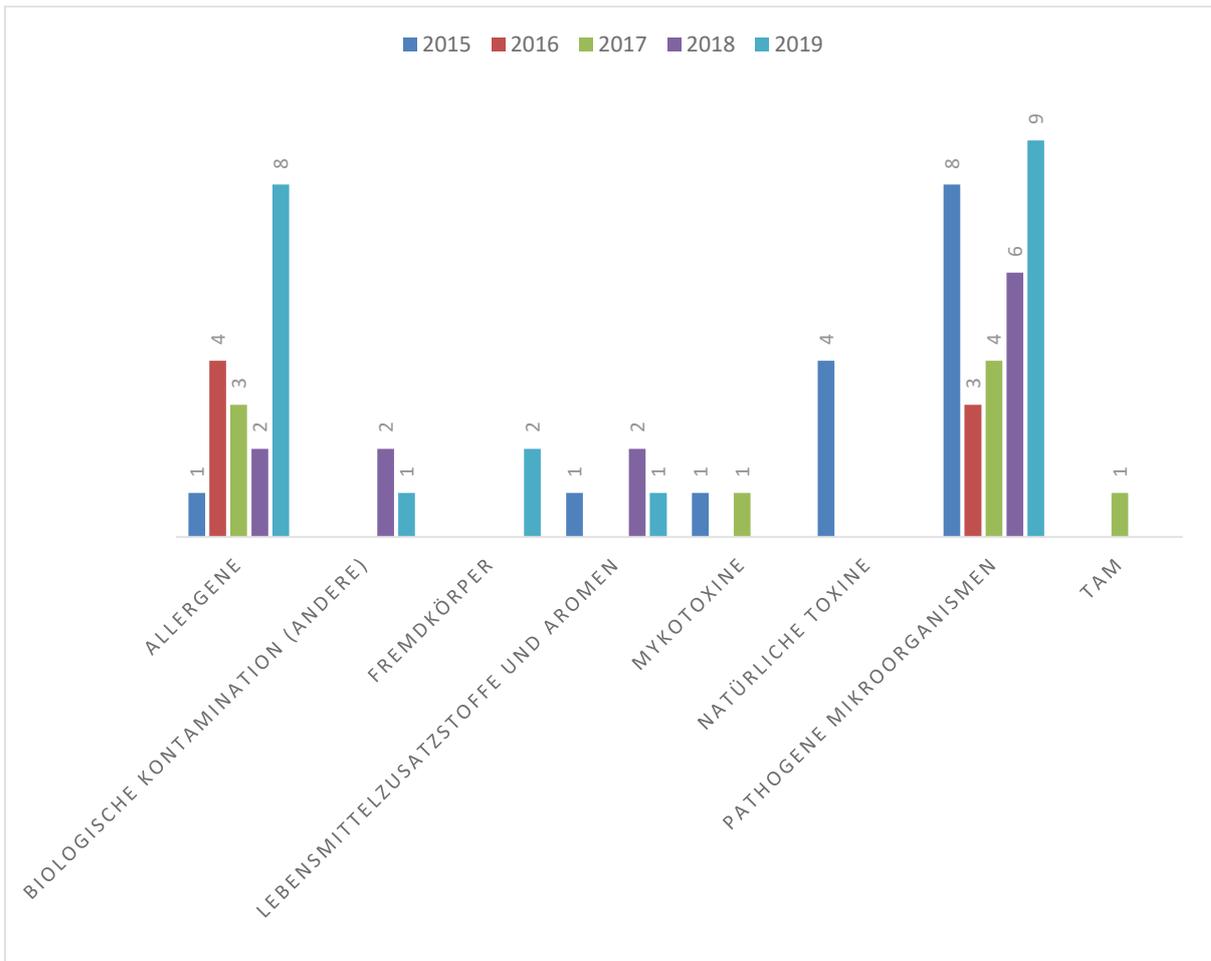


Abbildung 11: Die häufigsten Gründe der öffentlichen Warnungen zu Lebensmitteln 2015 – 2019

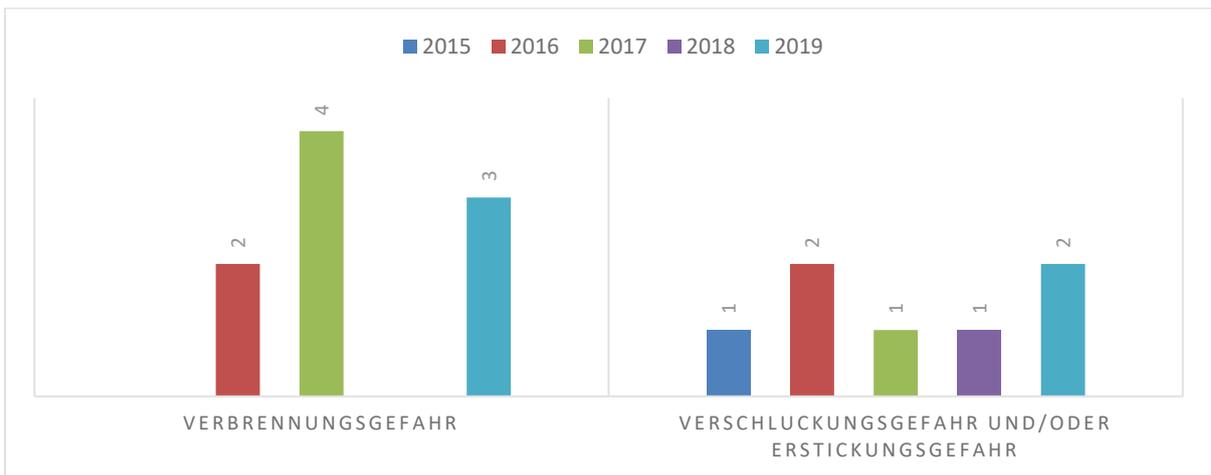


Abbildung 12: Die häufigsten Gründe für öffentliche Warnungen zu Gebrauchsgegenständen 2015 – 2019

3.4.2 Entwicklung der Rückrufe 2015 – 2019

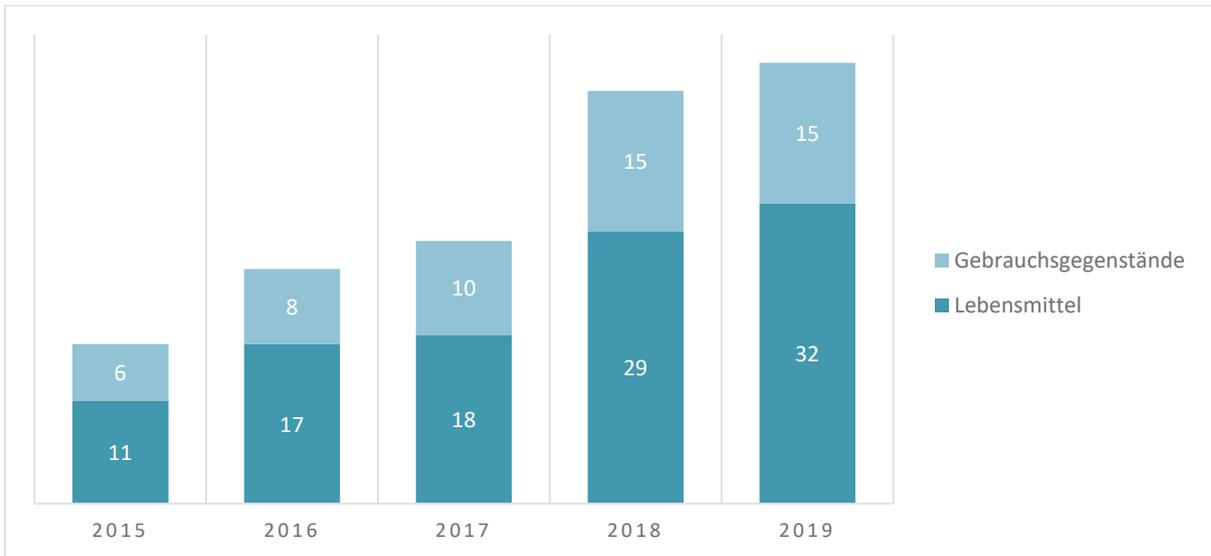


Abbildung 13: Entwicklung der Anzahl Rückrufe bezüglich Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände 2015 – 2019

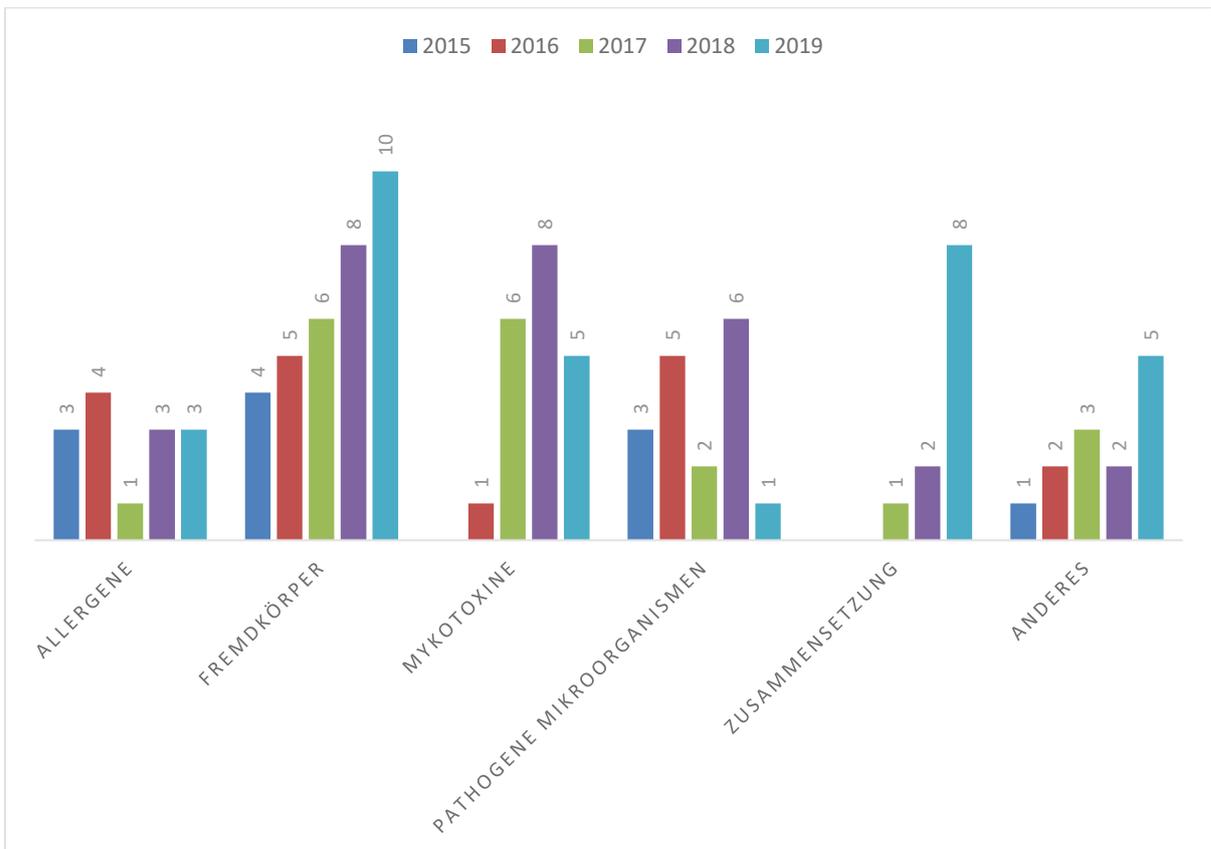


Abbildung 14: Die 5 häufigsten Gründe für Rückrufe zu Lebensmittel 2015 – 2019

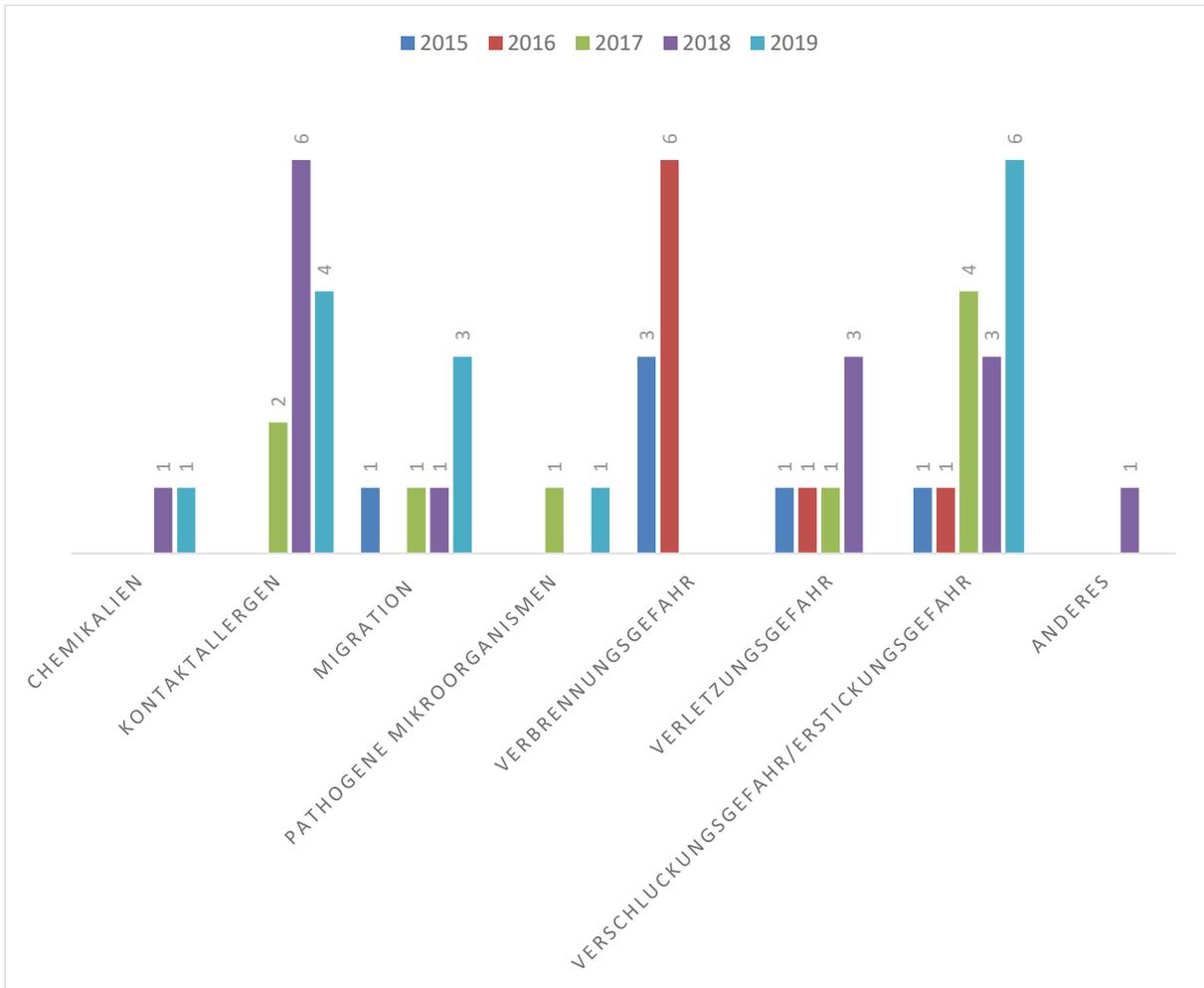


Abbildung 15: Die 5 häufigsten Gründe für Rückrufe zu Gebrauchsgegenstände 2015 – 2019

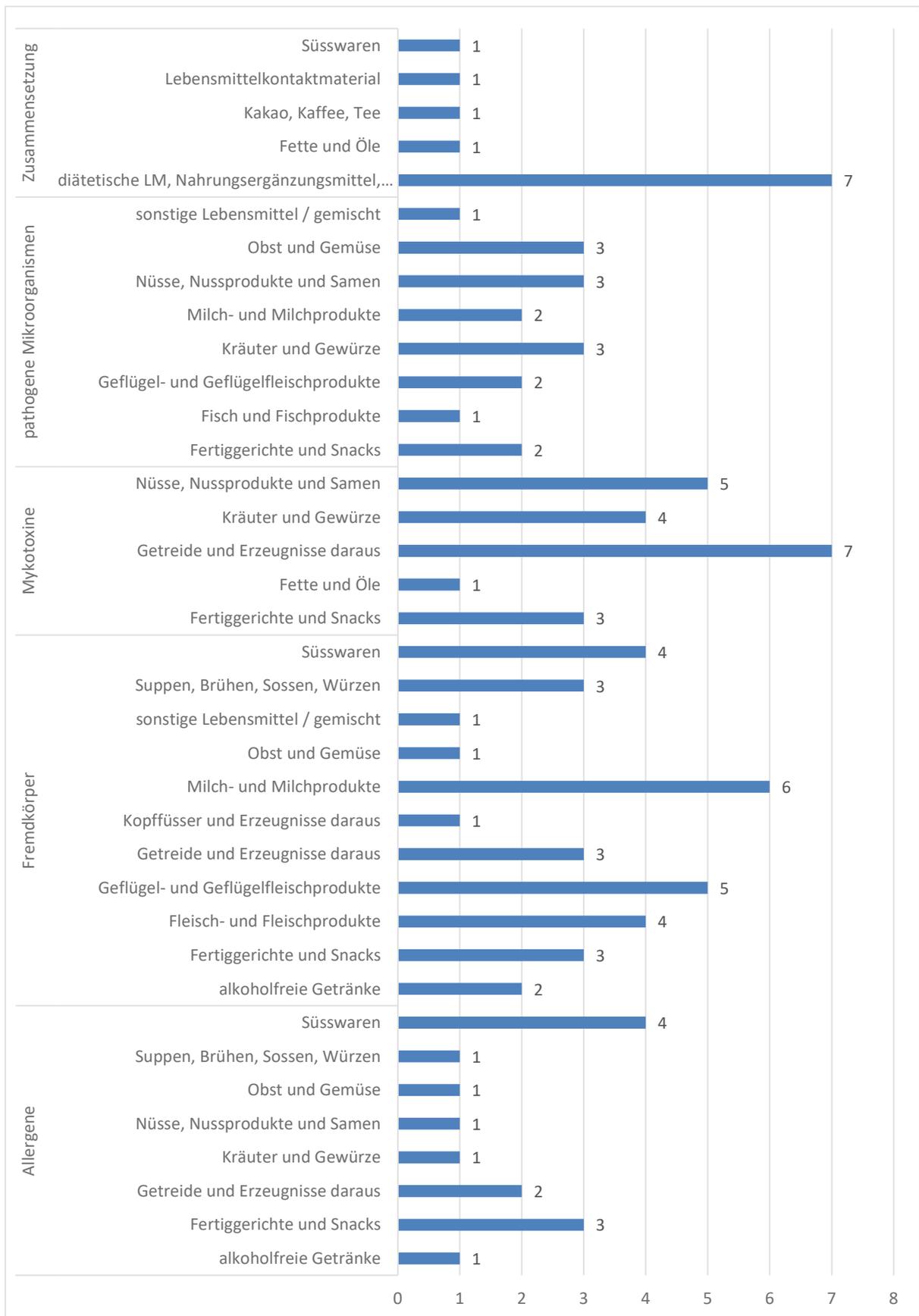


Abbildung 16: Die 5 häufigsten Rückrufgründe zu Lebensmittel und deren Produktkategorie 2015 – 2019

3.4.3 Schnellwarnsystem RASFF

Das Schnellwarnsystem für Lebens- und Futtermittel RASFF (Rapid Alert System for Food and Feed) wurde entwickelt, um die zuständigen Behörden Europas unverzüglich zu informieren, falls gesundheitsgefährdende beziehungsweise nicht sichere Produkte auf den Markt gelangen. Der Informationsaustausch hilft den Behörden, rasch und zielgerichtet Massnahmen zu treffen, um die Sicherheit der Konsumentinnen und Konsumenten zu gewährleisten.

Die nachfolgenden Zahlen stammen aus der RASFF Daten der DG Sante³

3.4.4 Rückblick und Entwicklung RASFF-Meldungen 2015-2019

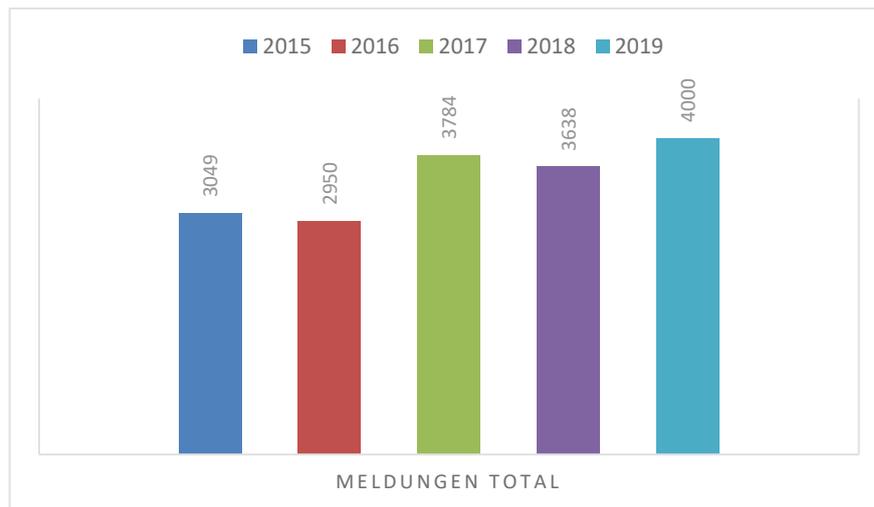


Abbildung 17: Entwicklung der Anzahl RASFF Meldungen total in der EU

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 4000 Meldungen in das RASFF-System eingestellt und an die betroffenen Mitgliedsstaaten übermittelt. Davon betrafen 201 Fälle die Schweiz. Hauptgründe dieser 201 Meldungen waren: mikrobielle Kontamination oder pathogene Mikroorganismen (25 %; 50 Fälle); Zusammensetzung (16 %; 32 Fälle); Allergene (8 %; 16 Fälle); sowie Schwermetalle (8 %; 15 Fälle).

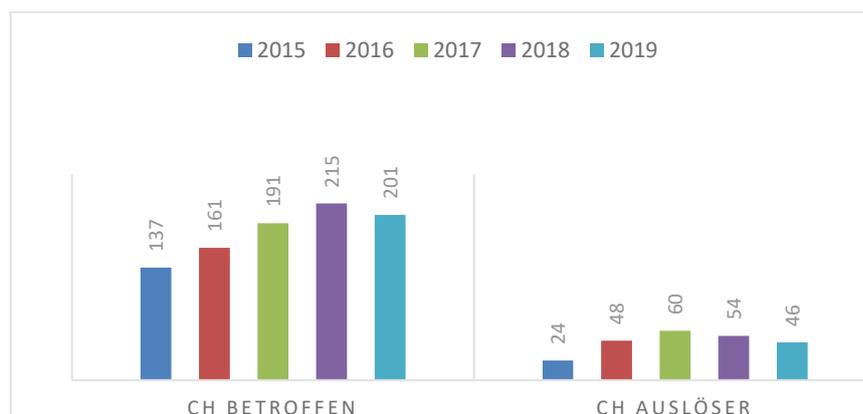


Abbildung 18: Entwicklung der Anzahl RASFF-Meldungen betreffend die Schweiz sowie ausgegeben von der Schweiz

³ RASFF - Food and Feed Safety Alerts: https://ec.europa.eu/food/safety/rasff_en

46 dieser 201 Meldungen wurden von der Schweiz erstellt und konnten so via RASFF an ebenfalls betroffene EU-Mitgliedsstaaten übermittelt werden. Stammt ein Produkt aus einem Drittland, so informiert die Europäische Kommission das betroffene Land, damit die notwendigen Massnahmen getroffen werden können. Hauptgründe für die von der Schweiz erstellten 46 Meldungen waren: Zusammensetzung (11 Fälle); zu hohe Konzentrationen von Mykotoxinen (7 Fälle); sowie Pestizidrückstände (5 Fälle).

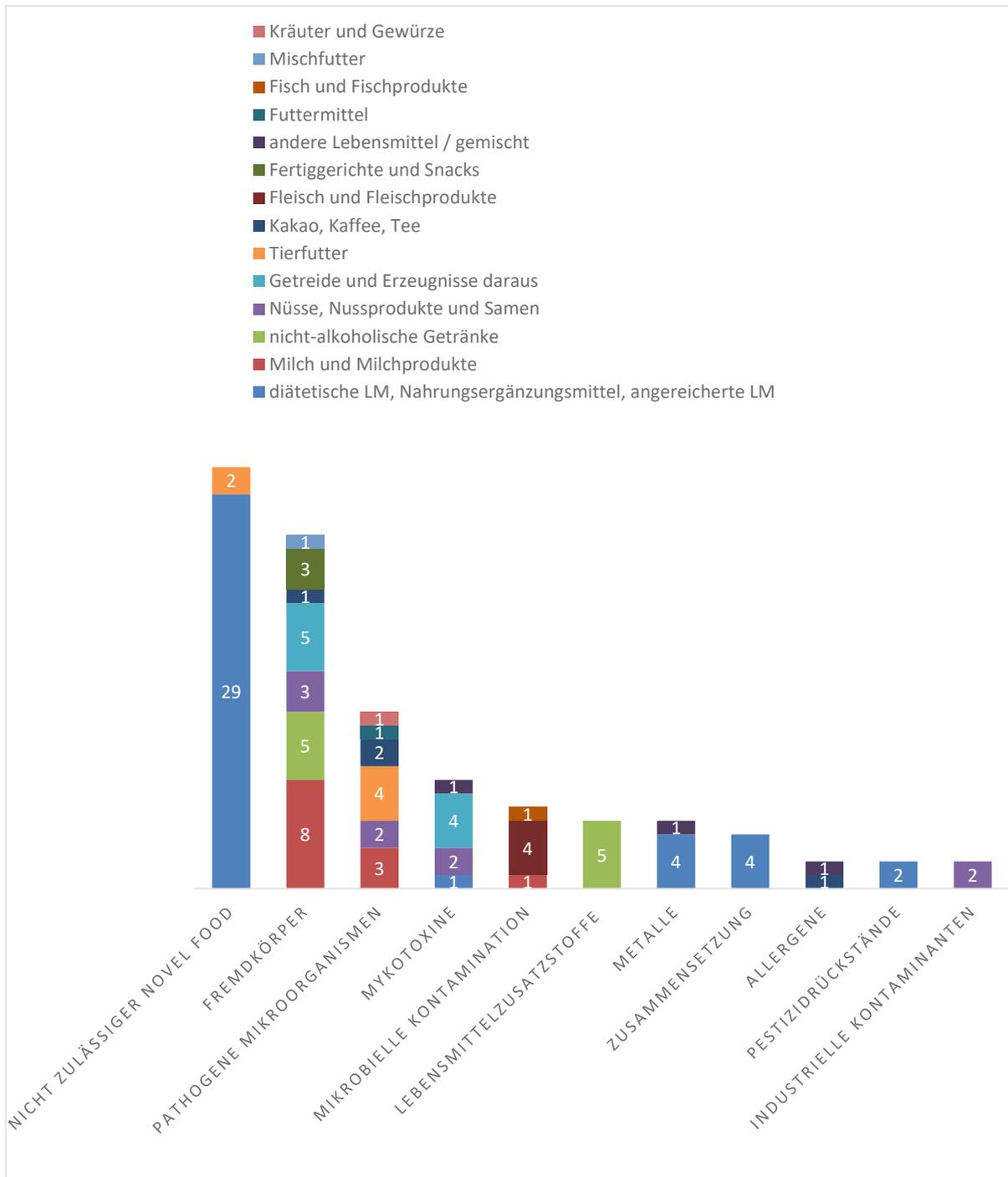


Abbildung 19: Anzahl RASFF Meldungen zu Produkten in der Schweiz im Jahr 2019, nach Gefahrenkategorien

Die Produktkategorien, die zu von der Schweiz ausgelösten RASFF-Meldungen führten, haben sich im Laufe der Jahre verändert. Im Jahr 2015 waren Obst und Gemüse die am häufigsten betroffenen Produktkategorien (18 Fälle, 16 %), gefolgt von Getreide und Backwaren (13 Fälle, 12 %) sowie Fisch und Fischprodukte (11 Fälle, 20 %).

Im Jahr 2019 ist die häufigste Produktkategorie Nahrungsergänzungsmittel und diätetische Lebensmittel (20 Fälle, 13 %), gefolgt von Fisch und Fischprodukten (16 Fälle, 10 %) sowie Obst und Gemüse (13 Fälle, 8 %).

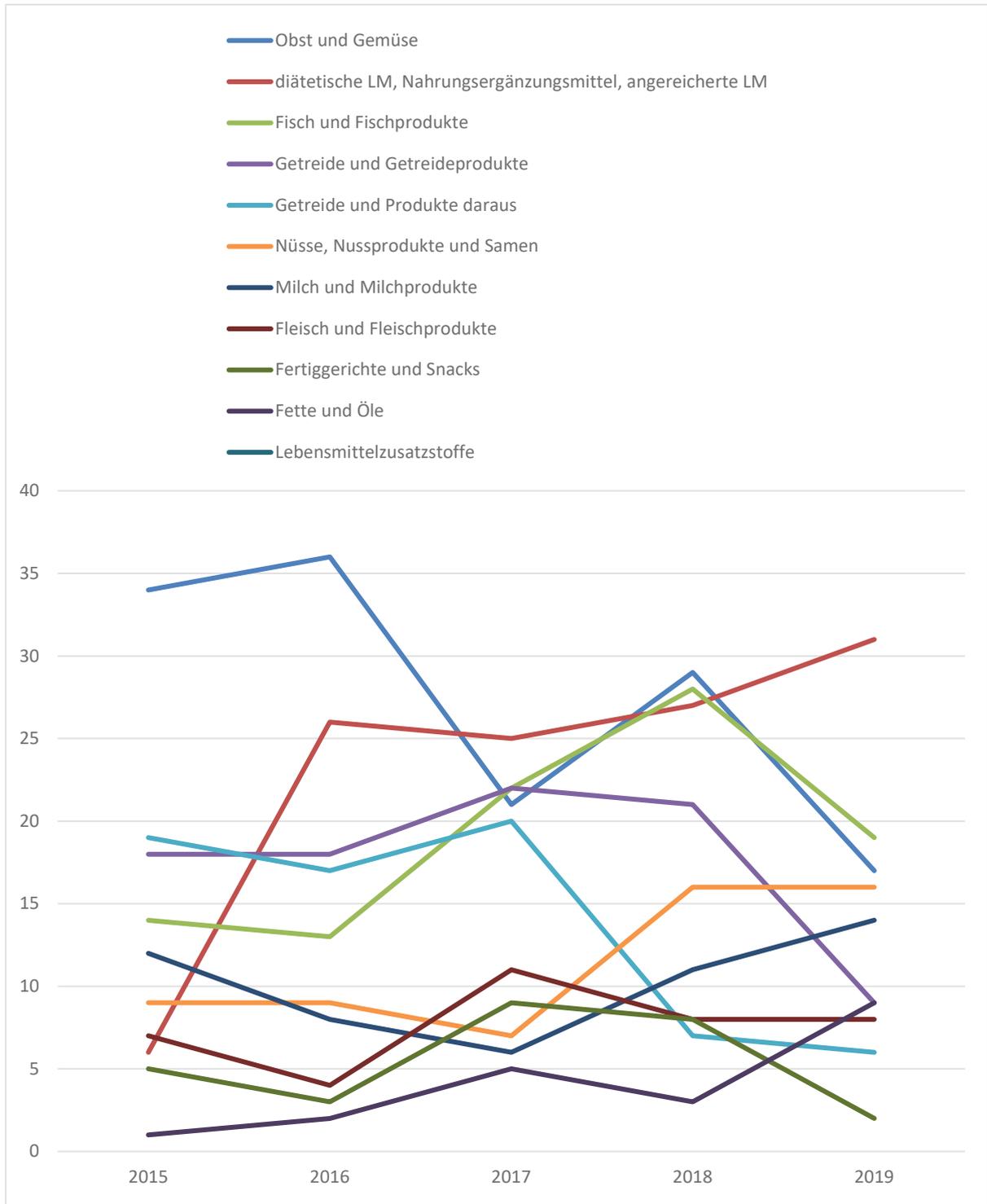


Abbildung 20: RASFF-Meldungen, die die Schweiz betrafen, nach Produktkategorien 2015 – 2019

3.5 RASFF-Meldungen 2019

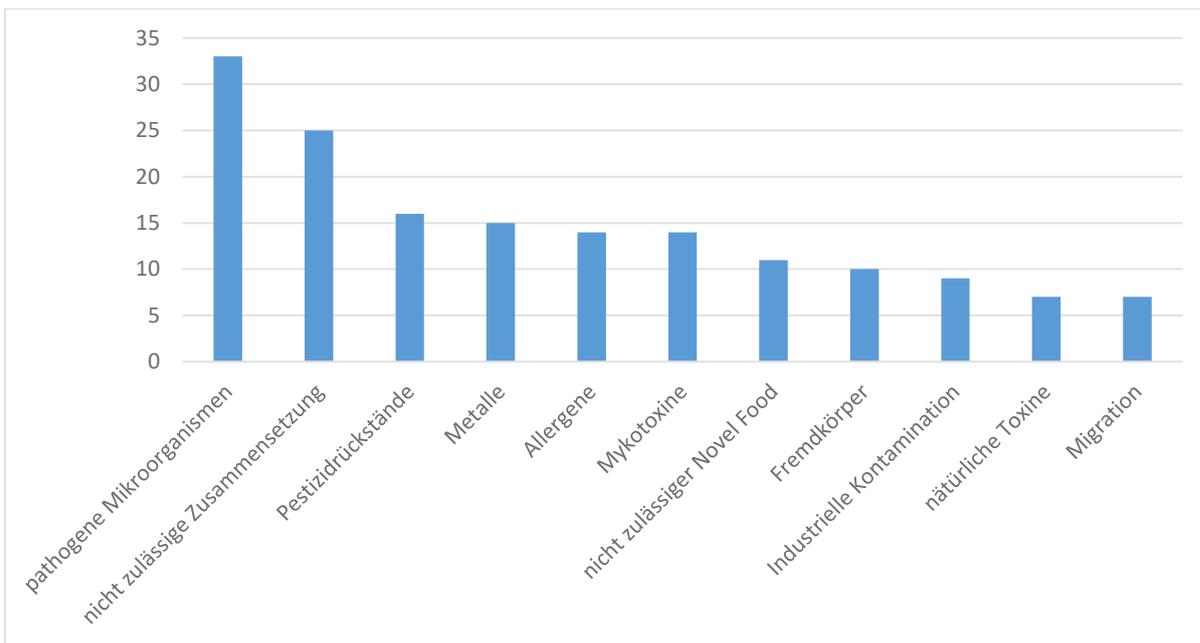


Abbildung 21: RASFF-Meldungen, die Schweiz betreffend, nach Gefahrenkategorien im Jahr 2019

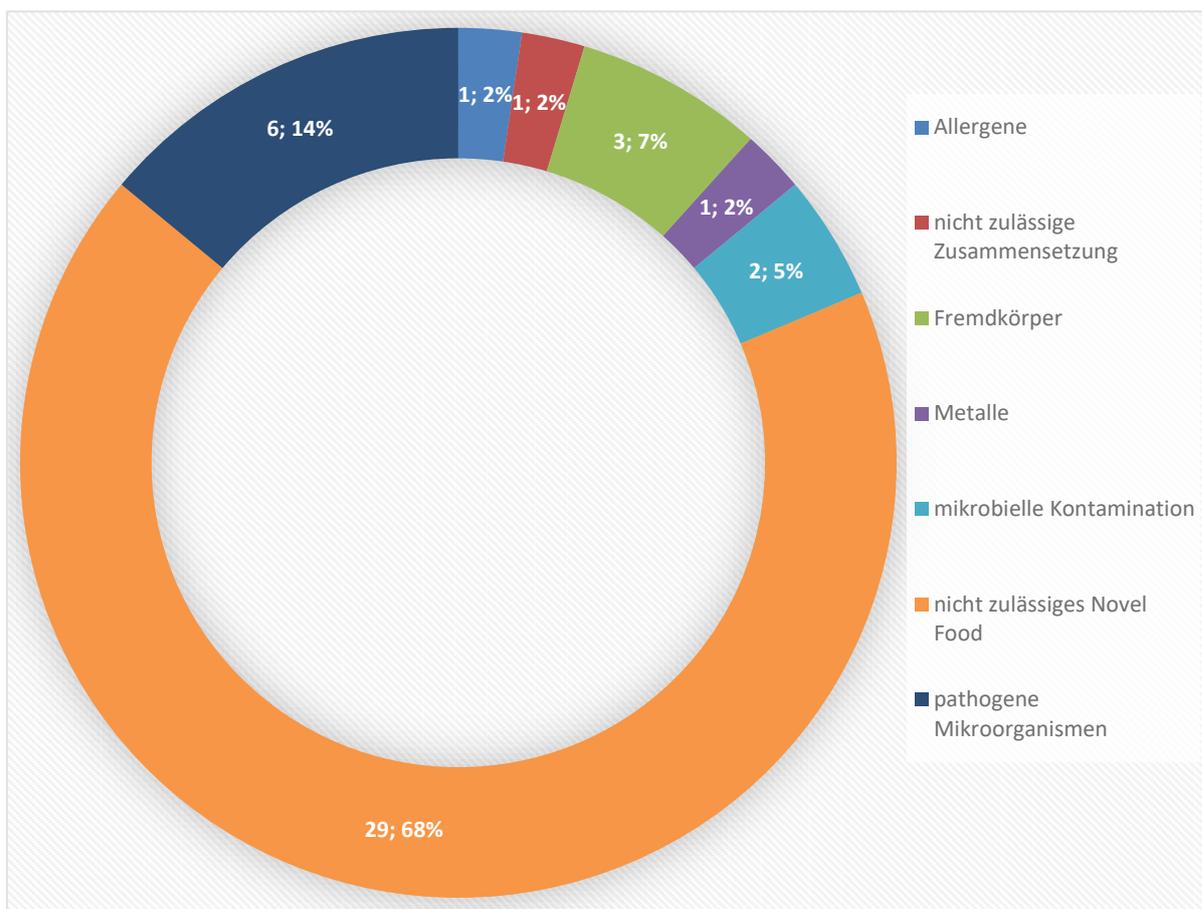


Abbildung 22: RASFF-Meldungen 2019 zu Produkten mit Herkunft Schweiz, nach Gefahrenkategorien als Anzahl Fälle sowie in prozentualer Verteilung

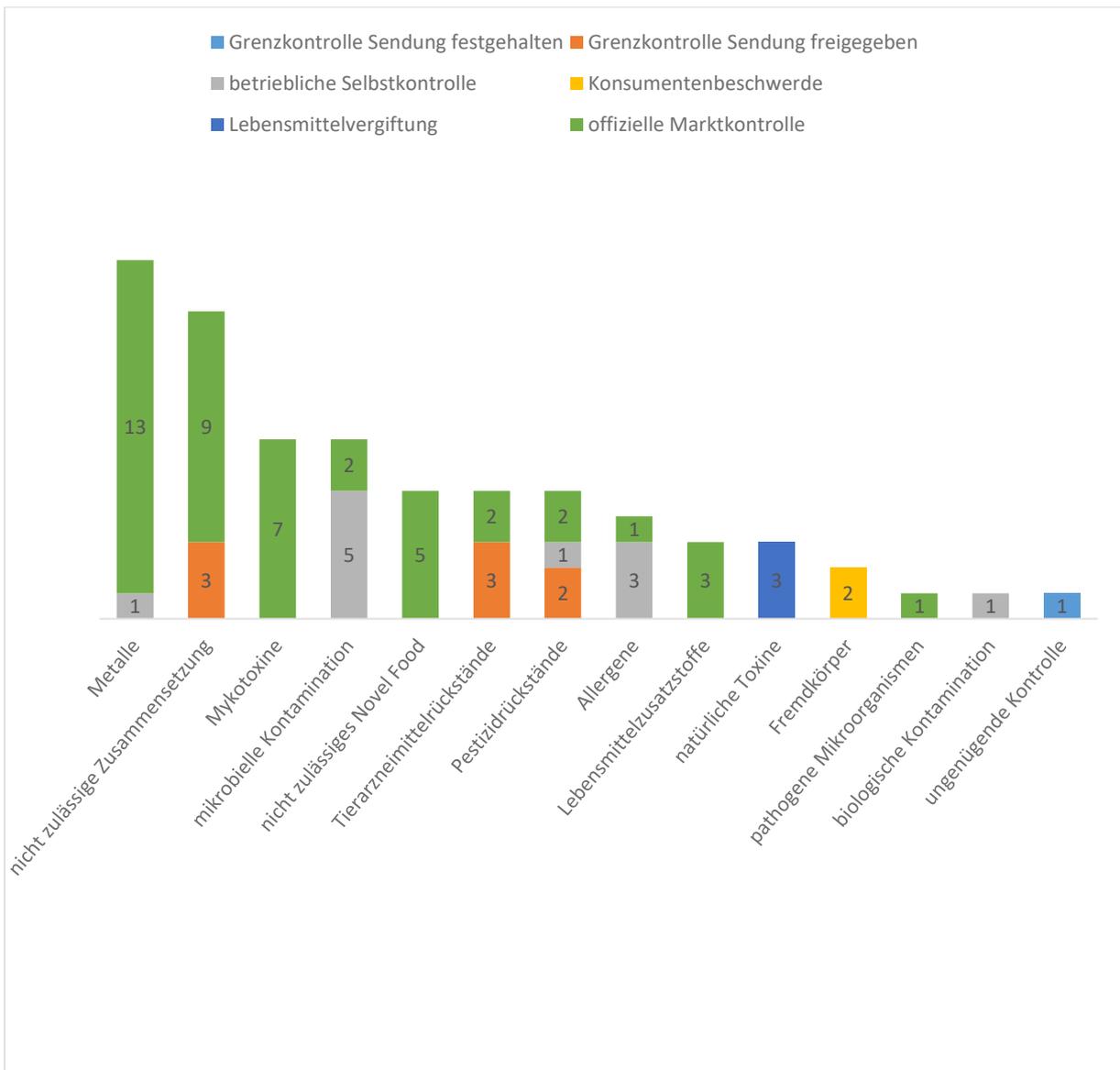


Abbildung 23: Grundlagen der von der Schweiz erstellten RASFF-Meldungen, nach Gefahrenkategorien klassifiziert

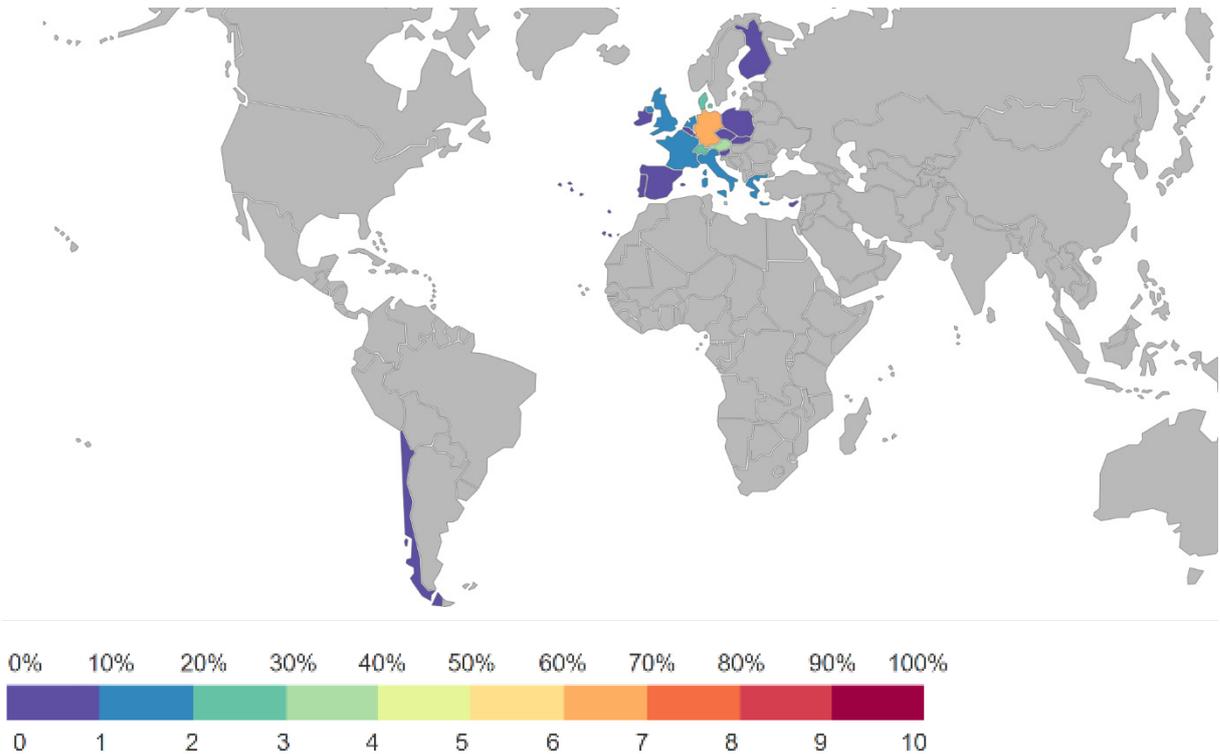


Abbildung 24: Länder, die Produkte mit Herkunft Schweiz erhalten haben, die Gegenstände einer RASFF-Meldung waren

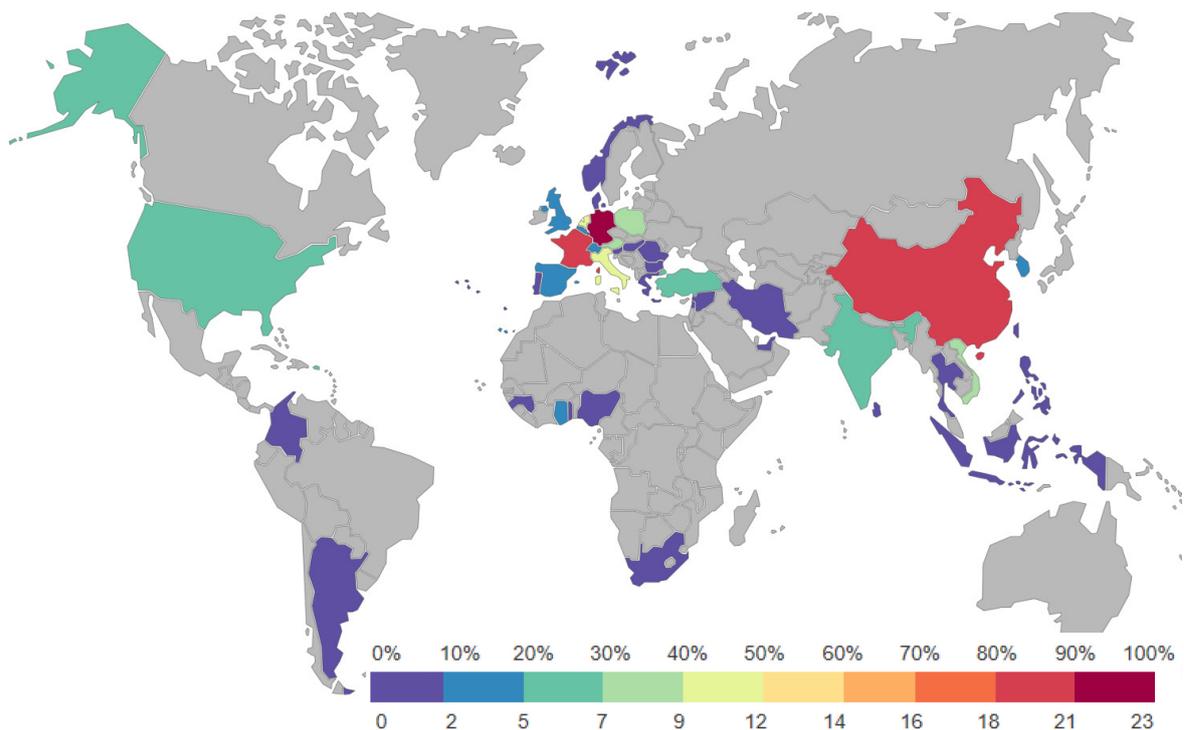


Abbildung 25: Herkunft der Produkte, die 2019 Gegenstand von RASFF-Meldungen waren und die Schweiz betrafen

Fazit: Die Zahl der von der Schweiz über iRASFF gemeldeten Fälle ist von 54 im Jahr 2018 auf 46 im Jahr 2019 gesunken. Die Zahl der gemeldeten Fälle lässt jedoch nur begrenzte Rückschlüsse auf den Stand der Lebensmittelsicherheit zu. Gesamtschweizerische oder regionale Kampagnen zu bestimmten Themen erfolgen in der Regel risikobasiert und können dazu führen, dass mehr RASFF-Meldungen von der Schweiz eingestellt werden.